

GUTEN MORGEN!

Nicht vergessen

Die Sache mit dem Knoten

Von Lars Warnecke

Kennen Sie das? Der Kopf ist dermaßen voll, dass man sich für alles und jedes einen Zettel zurecht legen muss. Dieses noch erledigen, jenes regeln, den Ausweis verlängern, den Zahnarzt zwecks Terminänderung anrufen...



Lauter kleine gelbe Memozettel kleben am Spiegel, an der Haustür, der Kaffeemaschine. Auf dem Küchentisch liegt zudem die große Einkaufsliste. Und im Terminkalender grüßen die „To-dos“ in fetter roter Schrift. Sie sehen selbst: Der antiquierte Knoten im Taschentuch wäre ein höchst überflüssiges Merk-Instrument. Und wer für all das eine Eselsbrücke bauen wollte, hätte Architekt werden müssen. Wir Männer machen es uns da meistens einfach: „Schatz, denkst Du mit an...“ Soll heißen: Sie schreibt den Zettel und er macht seinen Knoten – sozusagen in die Frau.

14 000 Euro Schaden

ACHIM/BADEN • Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Montag, gegen 17 Uhr, auf der Autobahn 27 zwischen den Anschlussstellen Achim-Nord und -Ost. Ein 20-jähriger BMW-Fahrer fuhr einem Bericht der Polizei zufolge auf einen abbremsenden Seat auf, der durch den Aufprall wiederum auf einen davor fahrenden Transporter geschoben wurde. Der 48-jährige Mann im Seat erlitt leichte Verletzungen. An allen drei Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden von rund 14 000 Euro. Gegen den 20-Jährigen leitete die Autobahnpolizei ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung ein.

Aktuell auf kreiszeitung.de



Online-Redaktion
Johanna Müller
Tel. 042 42/58 244
onlineredaktion@kreiszeitung.de

Meistgelesen (gestern)

► **Rotenburg:** Die Stadt trauert um die stellvertretende Bürgermeisterin Hedda Braunsburger

► **BSV Rehden:** Lamidi glücklich: „Die Hormone spielen verrückt“

► **Verden:** Rundballenbrand in Scharnhorst

► **Lokalsport:** Ex-Wildeshäuser Janek Jacobs gegen Uphusen eingewechselt

► **Rotenburg:** Starker Anstieg der Zahl „Kleiner Waffenscheine“ im Landkreis

Fotos

► **Verden:** Rundballenbrand in Scharnhorst



Werden Sie Fan von uns
www.kreiszeitung.de
facebook.com/kreiszeitung.de
www.twitter.com/kreiszeitung

Viele Stimmzettel und Kreuze

Mehr als 110 000 Berechtigte im Landkreis haben am Sonntag die Wahl

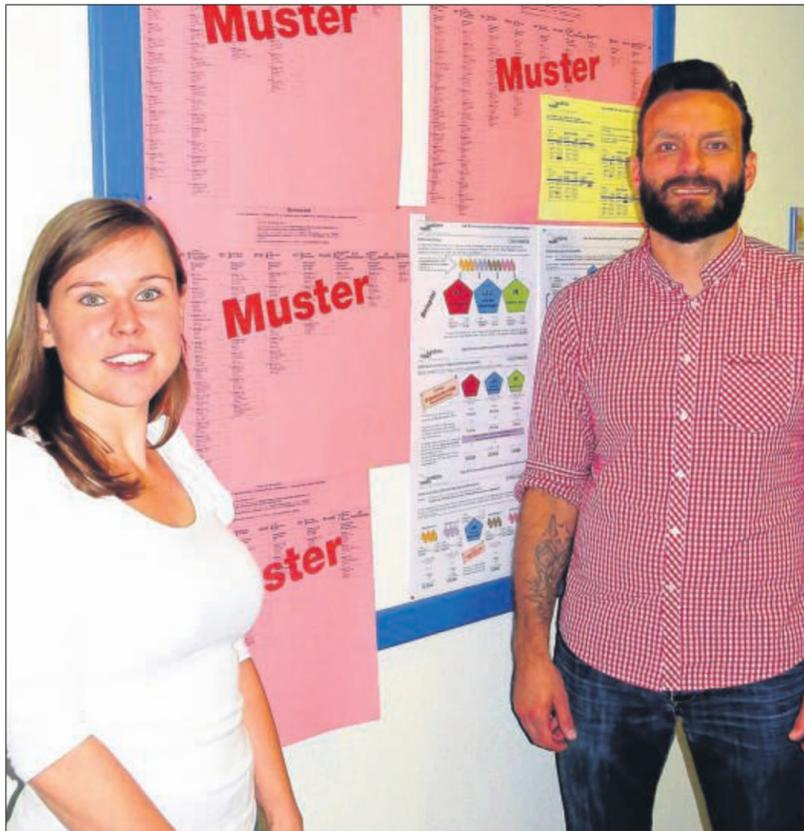
LANDKREIS • „Wenn alles gut läuft, liegt das Wahlergebnis für den Kreistag am Sonntag vielleicht schon um 20 Uhr vor.“ Franziska Hoffmeister ist verhalten optimistisch. Die Ansprechpartnerin im Kreishaus in Sachen Wahl weiß, was alles schief gehen kann. Wenn am Sonntag die 110 599 Berechtigten im Kreisgebiet ihre Stimmen für die kommunalen Parlamente abgeben, kann es schon einmal sein, dass einer der ehrenamtlichen Wahlhelfer die diversen Kreuzchen durcheinander bringt. Und wenn dann im Wahllokal neu gezählt werden muss, kostet das Zeit.

Zum Urnengang am Sonntag sind alle aufgerufen, die mindestens 16 Jahre alt sind, seit mindestens drei Monaten im Landkreis leben und Staatsangehörige der Bundesrepublik oder irgendeines anderen Mitgliedsstaats der EU sind. Um 18 Uhr muss jede Stimme in der Urne sein, danach geht nichts mehr. Ab diesem Zeitpunkt beginnt in den Wahllokalen und in den Verwaltungen eine rege Betriebsamkeit. In den Rathäusern laufen die Ergebnisse zusammen, wenn die Wahlhelfer ihre Arbeit getan haben, und auch die Stimmen aus den Briefwahlurnen.

Im Kreishaus haben Franziska Hoffmeister und ihr Kollege Martin Aschoff sowie einige andere Kollegen am Sonntag einen späten Feierabend. Dort laufen dann die Meldungen aus den Gemeinden zusammen und sind wenige Minuten später im Internet auf der Seite des Landkreises www.landkreis-verden.de zu finden. „Die Stimmzettel für den Kreistag werden zuerst ausgezählt“, erklärt Hoffmeister.

50 Sitze sind diesmal zu vergeben. „Das hängt von der Bevölkerungszahl im Kreis ab“, erklärt die Wahlsachbearbeiterin. Wenn die Ergebnisse für die gut 200 Kandidaten im Wahllokal vorliegen und gemeldet sind, werden die Stimmzettel für den Gemeinderat, wo vorhanden auch den Samtgemeinderat, und für den Ortsrat ausgezählt.

Alein drei Stimmen kann jeder Wähler und jede Wählerin auf jedem Stimmzettel verteilen. Viel Papier also und eine ganze Menge Kreuzchen. Setzen kann man sie wie man



Franziska Hoffmeister und Martin Aschoff sind mit der Organisation der Kommunalwahl am Sonntag betraut. Die Musterstimmzettel sind bereits jetzt vor ihrem Büro im Kreishaus zu sehen. • Foto: Klee

will. Hinter jedem Einzelkandidaten sind drei Felder dafür vorbereitet. Drei dieser runden Felder hat aber auch die Liste der jeweiligen Partei, damit man ihr seine Stimme

geben kann, ohne gleichzeitig einen der Bewerber gezielt zu unterstützen.

Wer sich nicht entscheiden kann, hat auch die Möglichkeit, seine drei Kreuzchen

unter der Schar der Bewerber nach Belieben aufzuteilen. Nur jedes weitere Kreuz sollte man vermeiden, weil dann die Gefahr besteht, dass der Stimmzettel ungültig wird.

„Bis das Ergebnis dann komplett ist, hängt natürlich ein bisschen von den Wahlhelfern ab und davon, dass die Technik funktioniert“, meint Hoffmeister. Nach den Erfahrungen bei den vorangegangenen Wahlen ist aber kein Anlass zu Zweifeln. Und deshalb wird es erstmals keine Wählerinformation mit der Präsentation der Ergebnisse im Kreistagssaal geben.

Dennoch wird niemand am Wahlabend mit seiner Spannung allein gelassen, wenn er keinen Zugang zur Website hat. „Im Eingangsbereich des Kreishauses steht ein Telefon, mit dem die Mitarbeiter in den Büros zu erreichen sind“, berichtet Hoffmeister. Ansonsten sei das Kreishaus geschlossen. • klee

Kumulieren und Panaschieren

Die Mandate für die kommunalen Vertretungen werden nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl vergeben. Die Wahlberechtigten haben bei jeder dieser Wahlen drei Stimmen und erhalten für jede Wahlart einen Stimmzettel, auf dem die jeweiligen Wahlvorschläge der Parteien, Wählergruppen, Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber aufgeführt sind. Das erklärt die Landeswahlleitung in ihren „Allgemeinen Informationen zu den Kommunalwahlen 2016“. Danach können drei Stimmen beliebig auf die Wahlvorschläge verteilt werden. Die Wählerinnen

und Wähler können alle drei Kreuze einem Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste) oder einer einzigen Bewerberin oder einem einzigen Bewerber auf einem Wahlvorschlag geben (Kumulieren). Die Stimmen können aber auch auf mehrere Gesamtlisten und/oder mehrere Bewerberinnen und Bewerber desselben Wahlvorschlags oder verschiedener Wahlvorschläge verteilt werden (Panaschieren). Bei dem Berechnungssystem für die Sitzverteilung auf die einzelnen Parteien, Wählergruppen, Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber wird das modifizierte Proportionalverfahren „Hare/Niemeyer“ angewandt.

Einsatz für andere stets Freude und nie Belastung

Helga Mindermann aus Achim erhält Bundesverdienstkreuz / Jahrzehnte im kirchlichen Bereich ehrenamtlich engagiert

ACHIM • „Ich habe das nie als Belastung empfunden, sondern stets mit Freude gemacht“, betonte die kurz zuvor im Achimer Ratssaal mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Helga Mindermann.

Genau diesen Eindruck hatten auch alle, die die heute 74-Jährige beim ehrenamtlichen Engagement in der evangelischen Achimer St. Laurentius-Kirchengemeinde erlebten. Das ging aus den Reden auf der kleinen Feier zu Ehren der in Achim-Borstel Geborenen und noch heute mit Ehemann Claus dort Wohnenden deutlich hervor. Landrat Peter Bohlmann heftete ihr vor einer Besucherin aus Familienangehörigen, Freunden, Wegbegleitern sowie Vertretern von Kirche und Kommune die „Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ an. Zu vor hatte er Lebensstationen und Wirken des 1942 geborenen „Kriegskinds“ nachgezeichnet. Ihr Vater war schon gefallen, als Helga des Licht der Welt erblickte. Ihre Mutter gab sie in Obhut der Tan-



Helga Mindermann mit dem vom Bundespräsidenten verliehenen Verdienstorden, eingearhmt von Landrat Peter Bohlmann und ihrem gerührten Gatten Claus Mindermann. • Foto: Laue

te, wo das Kind aufwuchs. Nach dem Abschluss an der Bassener Schule wäre Helga gern Krankenschwester geworden, war aber gezwungen, zunächst in verschiedenen Haushalten Geld zu verdienen und arbeitete danach rund 15 Jahre in der Produktion der Achimer Brotfirma Lieken. Damals sprang sie auch als Haushaltshilfe bei Liekens ein und ist bis heute mit einer Lieken-Tochter befreundet.

Anfang der 80er-Jahre qualifizierte sich Helga Mindermann auf einem Hilfsschwester-Lehrgang weiter und wechselte in den ambulanten Hauspflegedienst der Diakonie. „Diakonie ist irgendwie mein Ding“, soll sie mal gesagt haben und blieb dort 18 Jahre bis zur Pensionierung. 1973 heiratete sie den Tierzuchttechniker Claus Mindermann aus Embsen, der zugleich leidenschaftlicher Taubenzüchter ist.

Der Glaube war stets ein wichtiger Anker. Er gab Helga Mindermann Kraft und Sicherheit auch in schwierigen Zeiten. Die ehrenamtliche Mitarbeit in der St. Laurentius-Gemeinde begann 1981 im Frauenkreis, der sich heute noch zu Bibelarbeit und gelegentlichen Ausflügen trifft.

Die Liste weiterer Aktivitäten scheint endlos: Besuchsdienst für kranke Gemeindeglieder, Gesprächskreis „Pflegende Angehörige“, Organisation des „Brotverkaufs“ für Bedürftige – Vorläufer der „Achimer Tafel“, von 1994 bis 2012 Kirchenvorstandsmitglied, seit 12 Jahren Küsterin, seit gut 14 Jahren Leiterin des Kreises der Gottesdienstheifer. Als Lektorin hält sie seit 2006 auch Gottesdienste ab, gehört dem Kirchenkreis an, und ihr Name ist eng mit dem Seniorennachmittag und dem Willkommenscafé für Flüchtlinge verbunden.

Aus eigener Betroffenheit rief Helga Mindermann die Selbsthilfegruppe „Frauen nach einer Krebserkrankung“ ins Leben. Sie selber hat diese Krankheit besiegt. Bürgermeister Rainer Ditz-

IM BLICKPUNKT

„Zusammenleben mit dem Wolf nicht möglich“

Kritik an Richtlinie: Landvolk, Jäger und Züchter

LANDKREIS • Die Umweltverbände im Landkreis Verden beklagen den steigenden Widerstand der ländlichen Bevölkerung gegen die Ausbreitung von Wölfen und fordern mehr Sachlichkeit. Weniger Emotionalität und vor allem ausführliche Information der Bürger in puncto Ausbreitung des Wolfes fordern auch das Landvolk Kreisverband Rotenburg-Verden, die Masterrind, die Verdener Kreisgruppe des Zentralverbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN) und der Hannoveraner Pferdezuchtverein Verden.

„Das Umweltministerium vermittelt den Eindruck, eine umfassende Berichterstattung zu Wolfsattacken und Begegnungen zu verhindern“, kommentieren sie gemeinsam in einer Presseerklärung. Offenbar würden alle am Monitoring Beteiligten dazu angehalten, nur wolffreundliche Meldungen zu verbreiten.

„Die Richtlinie Wolf hat einen dringenden Überholungsbedarf, da sie dem tatsächlichen Aufwand und den wirklichen Schäden nicht gerecht wird“, sagen die Vertreter von Masterrind, Landvolk, ZJEN und Pferdezuchtverein, da sie sich nicht an der Realität von Weidetierhaltung orientiert. „Um in Niedersachsen alle Weiden wolfsicher einzuzäunen, die zur Tierhaltung genutzt werden, müssten 156 Millionen Euro investiert werden“, liefert Zaunbauer Martin Holm aus Oytten Fakten.

Alleine mit Blick auf Mutterkuhhalter müsste jeder Betrieb laut Holm knapp 11 000 Euro für das Material in die Hand nehmen. Die 4000 Unternehmer mit ihren 60 000 Tieren müssten 60 000 Hektar zäunen. Bei den 8000 Pferdehaltenden Betrieben müssten 160 000 Einhufer auf 76 000 Hektar geschützt werden. Kostenpunkt je Hof: 11 400 Euro. Die Summen sind beeindruckend. „Das kann in der Sache und in diesem Aufwand niemand wollen“, sind sich die Verbände einig.

„Konkret wird diese Situation dazu führen, dass viele extensiv wirtschaftende Viehhalter aufgeben werden. Damit wird dem Erhalt der Artenvielfalt ein Bärendienst erwiesen. Ohne Kuhfladen keine Insekten, ohne Insekten keine Vögel.“ Ebenfalls ein Rätsel sei, wie mit der aktuellen Wolfsrichtlinie die Sicherheit der Deiche aufrecht erhalten werden könne, da zur schonenden Beweidung Schafe benötigt würden.

„Ein konfliktfreies Zusammenleben mit diesem großen Raubtier kann es in unserem dicht besiedelten Land nicht geben. Wir sollten dieses Experiment beenden, da nicht einzuschätzen ist, welche Folgen es für betroffene Regionen hat“, fordern Landvolk, Masterrind, ZJEN und Pferdezuchtverein.



Sebastian Kuhlmann vom Landvolk, Friedrich Averbeck von Masterrind, Heinrich Luttmann (ZJEN) sowie vom Pferdezuchtverein Verden Hinni Lührs-Behnke und Jörg Clasen (v. l.). • Foto: Diercks

POLIZEIBERICHT

Auto landet im Graben

BLENDER/OISTE • Im Straßengraben landete eine BMW, als der Fahrer am frühen Montagabend in Oiste vom Hustedter Weg abkam. Als die Polizei am Unfallort eintraf, so der Bericht der Beamten, gab sich hier ein 35-jähriger Mann zu erkennen und berichtete, er habe das Auto zuvor gefahren. Da er unter dem Einfluss von Alkohol stand, leiteten die Beamten der Polizei Achim ein Strafverfahren gegen den Mann ein, der bei dem Unfall unverletzt geblieben war. Seinen Führerschein beschlagnahmten die Polizisten, und er musste eine Blutentnahme über sich ergehen lassen.

Das Auto, das bei dem Unfall nur leicht beschädigt worden war, musste mit einem Abschleppwagen geborgen werden.

Mögliche Zeugen, die den Unfall oder die Fahrt des Mannes im BMW gesehen haben, werden gebeten, unter Telefon 04202/9960 Kontakt zur Polizei Achim aufzunehmen.